

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörfelderldstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmuhl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt, Pettizelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 25

Sonntag, den 21. Juni 1914.

Jahrgang 20

Spruch.

Es würde unendlich viel besser in der Welt stehen, wenn es nur mehr Menschen gäbe, die selber denken und eigene Ansichten haben. Hilty.

Volksernährung und Fleischsteuerungsproblem.

Von Ferdinand Quersfurt.

Zweiter Teil.

Das Ausgeben ist aber eine ebenso wichtige Sache, der jede gute Hausfrau genau soviel Aufmerksamkeit widmen muß und wird. Verdienen ist leichter, wie behalten und richtiges Einteilen. Nun dürfen wir uns nicht der Tatsache verschließen, daß es noch eine große Zahl Arbeiterfrauen gibt, die heute gänzlich ratlos und unvorbereitet einen Haushalt übernehmen. Auch ist die Hausfrau in den meisten Fällen auf ein bestimmtes Wirtschaftssystem eingedrückt, so daß jede Teuerung den Etat einer Arbeiterfamilie einfach auf den Kopf stellt. Henriette Fürth hat im Archiv für Sozialpolitik 1911 an verschiedenen statistischen Untersuchungen in Frankfurt a. M. festgestellt, daß in den meisten Arbeiterfamilien die Fleischkost überwiegend ist. Sie führt die Ursachen dazu wie folgt auf: „Die Zubereitung der meisten Fleischgerichte geht sehr bequem und rasch von statten und die meisten Gerichte sind ohne viel Sachverstand schmackhaft herzurichten. Die pflanzliche Nahrung erfordert bei der Zubereitung viel mehr Sorgfalt und Verstand. Was sollen diese Zeilen Dir, liebe Leserin u. verehrte Hausfrau, nun wohl sagen? Sie sollen Dir den Weg andeuten, wie auch die Hausfrau in hervorragendem Maße die Fleischteuerung durch richtiges Haushalten bekämpfen kann! Wie aber auch Teuerung und die Erziehung unserer weiblichen Jugend zu tüchtigen Hausfrauen im engen Zusammenhang stehen! Vielleicht ist die Teuerung überhaupt in erster Linie eine Frage der Frauen- und Mädchenerziehung? Drittens aber, wie eng Hauswirtschaft und Volkswirtschaft zusammenhängen. Und damit wollen wir die Theorie ins Reich der Frau verlagern und uns wieder der allgemeinen Fleischteuerung zuwenden.“

Dritter Teil.

Wollte ich eigentlich nunmehr Abhilfsvorschläge bringen, so bin ich durch die Ereignisse der letzten Zeit nochmal gezwungen, das Kapitel: „Niedrige Viehpreise — hohe Fleischpreise“ anzuschneiden, um zu zeigen, wie recht ich mit meinen Ausführungen hatte. Ich brauche dazu keine langen theoretischen Erörterungen auf dem Papier hervorzurufen, sondern lasse in folgendem die Gewerkschafts-Korrespondenz der christlich-nationalen Gewerk-

schaften in ihrer letzten Nummer reden. Sie schreibt in Nr. 24 unter dem obigen Titel:

„Infolge der Dürre des Jahres 1912 waren die Viehpreise und insolgedessen auch die Fleischpreise in unheimlicher Weise in die Höhe gegangen. Nachdem die Witterungsverhältnisse des Jahres 1913 für die Viehzucht erheblich günstiger waren, sind die Viehpreise im Laufe ds. Js. ganz erheblich gesunken, sodaß in landwirtschaftlichen Kreisen schon wieder über schlechte Rentabilität der Viehzucht geklagt wird. Die Fleischpreise sind jedoch fast auf der gleichen Höhe geblieben, wie nach dem Teuerungsjahr von 1912 bei den enorm hohen Viehpreisen. Der Zwischenhandel und die Fleischermeister stecken die Riesengewinne ein, während die Viehzüchter über schlechte Preise und die große Masse der Konsumenten über hohe Fleischpreise zu klagen haben. Die amtlichen Behörden in Staat und Kommune haben leider bisher wenig oder gar nichts getan, um diesen unhaltbaren Zuständen entgegenzuwirken. In der christlichen Arbeiterpresse wird gegen das gewinnlüchtige Gebaren der Viehhändler und Fleischermeister energisch Einspruch erhoben und mit allem Nachdruck gefordert, daß die staatlichen und kommunalen Behörden dieser Ausbeutung des Volkes einen Riegel vorschieben müßten. Die „Baugewerkschaft“, das Organ des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter (Nr. 21/1914) veröffentlicht eine Zuschrift aus Westfalen, in der es u. a. heißt: „Die Viehpreise sind um mehr als 30 Prozent gesunken, die Fleischpreise aber um fast auf der ganzen Linie noch auf der Höhe des Teuerungsjahres 1912/13. Den Gewinn aus der Viehpreis-Erniedrigung stecken allein die Fleischer ein. Ich schätze diesen Gewinn für die (letzten) 6 Monate auf rund 500 Millionen M. Die Viehpreise könnten ruhig um 5—8 M. höher stehen und die Fleischpreise um 15 Prozent niedriger, dann wäre beiden Teilen, Produzenten und Konsumenten, geholfen. Diese Tatsache gegenüber muß man es auch als einen Hohn auf das deutsche Volk auffassen, wenn die Fleischer weitere Doffnung der Grenzen und Zollermäßigung für einzuführendes Vieh verlangen, wie es am 11. Mai cr. die westfälischen Fleischer in Paderborn getan haben. Das ist sicher, diese Herren, die ohne Gewissensbisse zu empfinden, augenblicklich den Gewinn der Viehpreisermäßigung um 30 Prozent in ihre Geldschränke stecken, würden auch dann das Pfund Fleisch noch um keinen Pfennig billiger verkaufen, wenn durch Doffnung der Grenzen und Beseitigung der Zölle die Viehpreise um weitere 20 Prozent sinken würden. Der Nahrungsmittelwucher seitens einzelner Stände, die nicht säen und doch ernten, ist geradezu unheimlich geworden. Dagegen anzukämpfen ist die Pflicht der christlichen Arbeiter,

wir erfüllen damit nur eine Hauptforderung des letzten Deutschen Arbeiterkongresses.“

Die christlich-nationale Arbeiterschaft sollte allorts zu dieser Frage Stellung nehmen, gegen die Preispolitik der Fleischerzunft Protest erheben und auf die maßgebenden Behörden im Sinne einer Aenderung dieses unhaltbaren Zustandes einwirken.“

Das hauptsächlich preistreibende Moment ist also, wie aus den vorstehenden Zeilen klar zu ersehen ist, der Zwischenhandel. Was ist nun zu tun, um hier Abhilfe zu schaffen? Erstens sollten die Kommunen den Vieheinkauf in die Hand nehmen. Es wären Verträge mit den landwirtschaftlichen Organisationen abzuschließen, nach denen die Viehzüchter das Vieh zu einem auskömmlichen, möglichst gleichbleibenden Preis liefern müßten. Man könnte sich hier an das Vorbild der pommerischen Landwirte halten, die sich im Jahre 1912 erboten, der Stadt Stettin auf 5 Jahre wöchentlich 300 Schweine zu 47 M. pro Zentner Lebendgewicht zu liefern. Wenn man bedenkt, daß die Selbstkosten des Landwirts sich auf 45 Mark stellen, so kann das Angebot als annehmbar bezeichnet werden. Die Städte sollten dann das Vieh an die Fleischer abgeben und eine obere Grenze für die Fleischwaren festlegen. Dazu müßten natürlich recht viel, möglichst alle Städte diesen zentralisierten Handel einführen, denn eine einzige Stadt ist nicht zur konsequenten Durchführung der Idee in der Lage. Weiter könnten die Städte nach Vorbild der Stadt Ulm Mastanstalten errichten, namentlich für die Schweinezucht. Ulm zahlte 1912 pro Pfund Lebendgewicht M. 0.50—0.52 und verkaufte an die Fleischer zu einem bestimmten Satz, die das Fleisch zum Preise von 78—80 S. abgaben. Der Vorteil wäre ein vielseitiger. Der Landwirt würde konstante, lohnende Preise erhalten und seine Produktion verstärken. Der Verbraucher bekäme billiges Fleisch, und endlich wäre den kleinen und mittleren Fleischern geholfen, da sie mit dauernden Preisen rechnen könnten und einen angemessenen Gewinn erzielen. Die einsetzende Viehproduktionserhöhung würde auch auf anderen Gebieten sich vorteilhaft bemerkbar machen. Weiter müßten die innere Kolonisation, der Futtermittelbau, gefördert werden. Der Erschließung der Ded- und Moorländer, die noch ein totes Kapital für unsere Volkswirtschaft bilden, ist die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Dann sollte man aber auch die Schlachtgebühren in den städtischen Schlachthäusern reduzieren. Diese bilden meistens eine Goldgrube für die Stadtverwaltungen. Für die Fleischer-Innungen bietet sich ein reiches Arbeitsfeld durch die Errichtung von Einkaufsgenossenschaften.

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Das sind alles Vorschläge, die schon vielfach gemacht sind und die man erweitern kann, bei deren Durchführung aber das **Fleischsteuerungsproblem bald verschwinden würde** von der Tagesordnung der öffentl. Diskussion. Nicht durch leere Redensarten und Schlagworte wollen wir Arbeiter uns bei der Beurteilung dieser Frage leiten lassen, sondern hier heißt es, nüchtern die Tatsachen prüfen und an entsprechender Stelle, in den politischen Organisationen, dafür zu sorgen, daß man hier endlich die doktrinären Phrasen fahren läßt, wodurch uns Arbeitern nicht geholfen ist, und zur Tat schreit, denn: „Am Anfang war die Tat!“

Nachricht der Redaktion: Wenn wir auch nicht mit allen Ausführungen des Verfassers einverstanden sind, so glauben wir den Artikel doch bringen zu müssen. Sachlich gehaltene Antwortartikel finden ebenfalls Aufnahme.

Die Tagung des Gesamtverbandes in Saarbrücken. (Fortsetzung.)

Aus der großen Zahl der Anträge, die zur Verhandlung standen, seien außer den in voriger Nummer schon genannten noch folgende aufgeführt:

Ein Antrag der Ev. Arbeitervereine der Provinz Brandenburg, der gesetzlichen Schutz des Namen „Evangelischer Arbeiter- und Volksverein“ wünscht, wird als aussichtslos abgelehnt.

Der Königsberger Evangelische Arbeiterverein bittet den Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, an den Reichstag eine Petition zu richten, in der eine endgültige gesetzliche Regelung der Arbeitszeit der in Krankenanstalten, Gärtnereien, Theatern, Ausstellungen sowie sonstigen Schaustellungen beschäftigten Arbeiter verlangt wird.

Geht an den Ausschuß zur Vorberatung. Vom Landesverband Sachsen lagen folgende Anträge vor:

1. „Der Gesamtverband wolle bei der hohen Reichsregierung beantragen, daß baldmöglichst ein Gesetz geschaffen oder Bestimmungen erlassen werden, kraft deren den zu einer Uebung einberufen verheirateten Reservisten und Landwehrleuten eine höhere Entschädigung als bisher ($\frac{1}{3}$ des ortsüblichen Tagelohnes) zuteil werde, resp., daß diese Entschädigung mindestens die Hälfte des bisher verdienten Lohnes betragen soll.

Begründung: Alljährlich werden zu verschiedenen Zeiten eine Anzahl Reservisten zu Waffenübungen eingezogen. Ein großer Teil davon ist verheiratet. Dieselben erhalten als Entschädigung ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes. Der ortsübliche Tagelohn entspricht in den seltensten Fällen dem wirklichen Verdienst, sondern bewegt sich oft auf einer viel niedrigeren Stufe. Die Zeit der Uebung ist für den zur Uebung eingezogenen Reservisten gewöhnlich eine Zeit materieller Verluste, denn der dritte Teil des ortsüblichen Tagelohns langt bei weitem nicht, die Bedürfnisse der Familie zu decken. Darum erscheint eine Erhöhung des Satzes unbedingt nötig.

2. Der Gesamtverband wolle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß zur Unterstützung der Wahlvorschläge für die Vorstandswahlen zur Ortskrankenkasse und für die Wahlen zu den Versicherungsamtern nur so viele Wahlberechtigte notwendig sind, als auf Grund der Verhältnismahl zur Erlangung eines Sitzes Stimmen abgegeben werden müssen.“

Der erste Antrag wird angenommen. Ueber den zweiten entspinnt sich eine längere

lebhafteste Debatte, in welcher darauf hingewiesen wird, daß schon jetzt die Versicherungsämter eine derartige Bestimmung auf Antrag der örtlichen Vertretung erlassen können. Recht interessant war die Begründung dieses Antrags: Ein Verein unseres Verbandes erhielt 2 Sitze im Ausschuß. Der Ausschuß zählt zusammen 12 Mitglieder. Diese 12 Mitglieder hatten nun 6 Vorstandsmitglieder zu wählen. Da nach Verhältnis zu wählen ist, so entfiel auf je 2 Stimmen 1 Vorstandssitz. Unsere 2 Vertreter im Ausschuß hatten also mit ihren 2 Stimmen das Recht auf Besetzung eines Vorstandssitzes. Nun aber kam die gesetzliche Behinderung. Auch zur Vorstandswahl ist Listenwahl festgelegt. Die Wahlberechtigten (die 12 Ausschußmitglieder) müssen ihre Listen vorher beim Versicherungsamte einreichen. Diese Wahlvorschläge werden aber nur dann angenommen, wenn sie von mindestens 3 Ausschußmitgliedern unterschrieben sind. Da wir nun bloß 2 Wahlberechtigte hatten, konnten diese keinen gültigen Wahlvorschlag einreichen, und wir erhielten so keinen Vorstandssitz, obschon uns doch dem Verhältnisse nach einer zukam.

Wir bitten unsere Vereine, die bei den Wahlen in gleicher Lage sind, sofort bei dem Versicherungsamte eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen.

Ein Antrag der Vereine Hannover und Nelle lautet: „Der Gesamtverband wolle dahin wirken, daß die Frage der Schaffung eines Arbeitskammergesetzes Beratungsgegenstand der nächsten Tagung wird und der Verband in dieser Frage bei der Reichsregierung die nötigen Schritte unternimmt.“

Dieser Antrag soll zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden. Sollte in einem etwaigen neuen Gesetzentwurf wieder, wie beim ersten, die Wählbarkeit der Organisationsvertreter ausgeschlossen sein, so wäre auch für uns evang. Arbeitervereine das Gesetz kaum annehmbar.

Von besonderer Wichtigkeit ist folgender Antrag des Mitteldeutschen Verbandes: „Der Delegiertentag wolle beschließen, daß Vereine, die aus ihrem Provinzial- resp. Landesverband austreten, ohne Verständigung der betr. Verbände und ohne Zustimmung des Gesamtausschusses in einen anderen Verband nicht aufgenommen werden dürfen.“ Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Ein weiterer Antrag des Mitteldeutschen Verbandes, daß Sonderorganisationen innerhalb eines Provinzial- oder Landesverbandes nicht als selbständige Korporationen in den Gesamtverband aufgenommen werden dürfen, daß ferner das Arbeitsgebiet des Mitteldeutschen Verbandes genau nach Provinzen abgegrenzt werde, wird in seinem ersten Teil für begründet erachtet, auf den zweiten jedoch nicht eingegangen, da dem Gesamtverband in dieser Hinsicht keine Zwangsmittel zur Verfügung stehen. Die Tätigkeit des Gesamtverbandes kann in solchem Falle nur eine vermittelnde sein. Als Ort der nächsten Tagung wird Erfurt bestimmt, wo im Jahre 1890 der Gesamtverband gegründet wurde. (Schluß folgt.)

Von den „Zielbewußten“.

Die deutsche Sozialdemokratie hat am meisten Marxismus im Programm, am wenigsten Konsequentes in der Tat. Es sei hier nur an Mairfeier und Massenstreik-Debatte erinnert. Daß die Herren „Genossen“ für würdige Demonstrationen eintreten und dann bei der Durchführung Angst vor der eigenen Courage bekommen, ist nicht mehr neu. Einen rührenden Beweis der Gesinnungstüchtigkeit und Prinzipientreue haben

die „Genossen“ in Fränkisch-Curmbach erbracht. Dort besteht seit längerer Zeit eine Musikkapelle, deren Mitglieder nun dem evangelischen Arbeiterverein beigetreten sind. Die „Genossen“ haben sich auch eine Musikkapelle zugelegt, die eigene Kompositionen musiziert. In frischer Erinnerung ist noch die Versammlung, in der „Genosse“ Kaul-Offenbach den evangelischen Arbeitervereinen zu Leibe rückte und sie als gelbe Gewerkschaften bezeichnete, mit denen kein denkender Arbeiter etwas gemein haben kann. Der Krieger- und evangelische Arbeiterverein haben nun einen gemeinsamen Spaziergang beschlossen. Nun geschah das sonderbare, dieselben „Genossen“, die in der Kaulschen Versammlung auch nachher in der Praxis unseren Freunden den Kampf ansagten, haben sich in aller Demut erboten, den beiden Vereinen für den Spaziergang ihre Kapelle unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Da schlage doch einer lang hin! Nun sage ja keiner mehr, die „Genossen“ hätten ihr Ziel nicht „klar“ erkannt. Von Parteiwegen wird gegen den Militarismus und Marinismus und alles was drum und dran hängt, in allen Tonarten gewettert, draußen im Lande marschieren die „Genossen“ vor der Fahne des Kriegervereins und blasen aus voller Kehle „Lieb Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“. Ob sich die „Genossen“ von der Aussichtslosigkeit ihres Kampfes gegen uns überzeugt haben? Bei solcher Konsequenz werden selbst die Unentwegtesten die Hoffnung auf baldige Aufmachung des sozialistischen Zukunftsstaats einstweilen noch um verschiedene Lächer zurückstecken müssen. Lauffer.

Weiterzahlung des Lohnes während Krankheit usw.

Nach § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches haben Arbeiter, Gesellen, Gehilfen usw. auch dann Anspruch auf Lohn, wenn sie eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in ihrer Person liegenden Grund ohne ihr Verschulden an der Dienstleistung verhindert sind. Sie müssen sich jedoch den Betrag anrechnen lassen, welcher ihnen für die Zeit der Verhinderung aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- und Unfallversicherung zukommt. Hierbei kommen in Betracht: Unverschuldete Krankheit des Arbeiters usw. oder dessen Angehörigen, auch Niederkunft der Frau; Kontrollversammlungen, Feuerwehrpflicht, gerichtliche Vorladungen oder Vernehmungen, unverschuldete Untersuchungshaft, Freiheitsstrafen, militärische Uebungen und dergleichen. In einer Reihe gewerbegerichtlicher Entscheidungen ist dargelegt, daß eine 14tägige militärische Uebung als nicht erhebliche Zeit im Sinne des § 616 anzusehen ist. Dabei ist es gleichgültig, ob Stunden-, Tag-, Wochen-, Monat- oder Akkordlohn vereinbart ist. Im letzteren Falle ist zu zahlen, was der Arbeiter usw. in der Verhinderungszeit nach einem Durchschnittssatze verdient haben würde.

H. Kirchner.

Büchertisch.

Mietswohnung oder Eigenhaus? Mit zahlreichen Abbildungen und Berechnungen von Architekt H. Werner. Verlag Wilt. Langguth, Ehlingen a. N. Preis M 1.—

Die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Frage der Eigenhäuser wird in diesem Schriftchen zu gunsten dieser gelöst. Der Verfasser, ein Spezialist im Landhausbau und Erbauer von Einfamilienhauskolonien, tritt darin an Hand ausgeführter Häuser ganz entschieden für das Eigenhaus ein und weist nach, daß auch für

den kleinen Mann in der Stadt ein eigenes Heim rentabler ist als die Mietwohnung. Das Schriftchen ist schön ausgestattet und kann allen denen, die sich mit dem Gedanken eines eigenen Heims tragen, bestens empfohlen werden.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine. Jugend-Verband.

Resultate der letzten Wettkämpfe: Unterliederbach—Höchst 47/84, Sindlingen—Höchst 83/83, Schwanheim—Sindlingen 30/64, Höchst 5, Sindlingen 5, Hofheim 2 Punkte.

Wettkämpfe um den Wanderpreis B: Sonntag 21. Juni, Anfang 3 Uhr, Schützenbleiche, Höchst. Höchst—Schwanheim, Unterliederbach—Soffenheim, Schwanheim—Unterliederbach, Hofheim—Sindlingen.

Die ersten beiden Mannschaften stellen ein fertiges Spielfeld her. Die letzten Mannschaften bringen die Geräte in das Vereinshaus.

Achtung! Donnerstag 25. Juni 8 Uhr abends: Spielausschussitzung. Tagesordnung: Antrag Rödelheim: Streichung der 25 Punkte für Schlagball. Antrag Königstein: Aufnahme in den Jugend-Verband. Besprechung der Dreikämpfe. Jugendverbandsfest. Die Stafettenmannschaften treten Sonntag 21. Juni 2 Uhr 30 Min. zu einem Übungslauf an. Kraaz.

Darmstadt. In unserer letzten Mitgliederversammlung hielt Herr Dr. Breithaupt einen sehr interessanten Vortrag über „Die Tuberkulose, ihre Verhütung und Bekämpfung“. Man unterscheidet hauptsächlich Lungen-, Nieren-, Hüft- und Gelenktuberkulose. Während Gelenktuberkulose durch Röntgenbestrahlung bekämpft würde, sei Nierentuberkulose nur durch Operation heilbar. Die größte Beachtung erfordere die Tuberkulose als Infektionskrankheit. Sie übertrage sich leicht von kranken auf gesunde Menschen, so beim Sprechen und Atmen. Haupteingangsstellen sind Mund, Nase, Haut. Mit Vorliebe setzt sich die Tuberkulose in den Lungenzweigen fest. Schwächliche Menschen (auch schwach genährte) werden häufig von dieser Krankheit befallen. Das Aufhalten in mit schlechter Luft gefüllten Räumen, übermäßiger Alkoholgenuß seien häufig Ursache dieser Erkrankung. Insbesondere bezeichnet Redner schlechte Wohnungen als Brutstätten für Tuberkulose. Von der Hüftgelenktuberkulose werden hauptsächlich Kinder im Alter von 2—5 Jahren befallen, als deren Folge sich dann die englische Krankheit häufig einstellt. Rechte Ernährungsweise, Luft, Bad, Spiel und regelmäßiger Schlaf schützt Kinder vor dieser tödlichen Krankheit. Wie bei allen Krankheiten, so sei auch hier besonders die Verhütung wichtiger als die Bekämpfung. Das rechtzeitige Auffuchen des Arztes bei irgendwelchen Anzeichen dieser Krankheit ist nur zu empfehlen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner seine interessanten Ausführungen. Einige Anfragen schlossen sich an, die der Vortragende zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortete. Unsere nächste Mitgliederversammlung ist am 8. Juli, in welcher ebenfalls ein wichtiges Thema besprochen wird.

Mainz. Die Beteiligung an dem Verbands-Ausfluge der evangel. Vereine von Mainz nach der Ebernburg bei Kreuznach war unsererseits sehr stark. Nach einem einleitenden Choral am Hutten-Siedingen-Denkmal gedachte Herr Pfarrer Schuster der Taten dieser beiden wackeren Kämpfer für unsere deutsch-evangelische Freiheit und für Luthers Werk. Der weitere Nachmittag war dann für Ausflüge in das reizende Nahe- und Hüttenthal freigegeben und fand man sich gegen 6 Uhr wieder in Bellings Kaiserfaal in Kreuznach zusammen. Dortselbst hielt Herr Pfarrer Bert-Mombach eine kernige, zu Herzen gehende Ansprache an uns **deutsche Protestanten**. Stürmisch begrüßt wurde eine vorgeschlagene Protest-Resolution gegen das neue heftige Ordens-Gesetz. — Alle anderen Redner und treuen Mitarbeiter hier aufzuführen, geht zu weit, jedoch danken wir ihnen allen herzlichst, daß es uns vergönnt war, diese herrlichen Stunden in echt deutsch-evangelischem Geiste erleben zu dürfen.

Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag Mitgliederversammlung 8 1/2 Uhr. — Sonntag 21. Juni: Beteiligung am Festzug des Athletenklubs. Die Mitglieder treffen sich um 1 Uhr beim Vereinslokal Schönhofstraße 1. Dauerarten zu 30 s werden zur Abnahme empfohlen. — Am Sonntag 28. Juni hält im Biegwald der Bruderverein Frankfurt ein Sommerfest ab, wozu alle Mit-

glieder mit Angehörigen eingeladen sind. — Zum Verbandsfeste am 5. Juli in Wiesbaden wird um 6 Uhr 22 Min. abgefahren. Treffpunkt 6 Uhr am Hauptportal. Sonntagstorte lösen! Wiesbaden und besonders das Kurhaus sollen eingehend besichtigt werden. Für Mittagstisch zu 80 s ist Sorge getragen.

Darmstadt. Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Die Einzahlungsliste wird am 23. Juni geschlossen. — Die Werbearbeit für den Verein darf nicht vergessen werden. Freunde und Bekannte mache man stets auf den Verein aufmerksam. Adressen gebe man dem Sekretär. — Eine Anzahl Vereinsmitglieder sind ohne Arbeit. Denkt an sie. Offene Stellen melde man stets sofort dem Sekretariat.

Frankfurt. Mitteilungen des Sekretärs! Werbearbeiten sind umgehend einzusenden. Werbearbeit nicht vergessen! — Am Freitag 19. Juni findet eine Besprechung über die Wanderabteilung statt. — Offene Stellen sind sofort zu melden. — Der Rechtsschutz steht jedermann zur Verfügung. — **4. Bezirk.** Sonntag 28. Juni: Sommerfest im Forsthaus Biegwald. Die Eisenbahnerkapelle spielt. Der Eisenbahn-Gesangverein, sowie der Kirchenchor der Friedensgemeinde singen. Preise für die Tombola sind bei Mitglied Beder, Höchsterstraße 10, abzugeben. — **6. Bezirk.** Nächste Versammlung: Montag 6. Juli (nicht Dienstag 7. Juli) im Restaurant Feldschlößchen, Scheidtswaldstraße 48. Vortrag des Sekretärs Quersfurt über die Frage: „Haben die evang. Arbeitervereine noch eine Existenzberechtigung?“ — Sonntag 28. Juni vorm. 10 Uhr: Besichtigung des Krematoriums. Zusammenkunft 9 1/4 Uhr Hauptportal. Karten zu 10 Pfennig sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Sonntag 5. Juli: Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt 7.12 Uhr für Delegierte, Fahnen-Deputation und Besucher des Gottesdienstes.

Für die anderen Teilnehmer 11.51 Uhr Zusammenkunft im Restaurant Stadt Viebrich, Albrechtsstraße. Wer sich am Mittagessen dort beteiligen will, muß sich im Voraus bei der Vergnügungskommission melden. Preis 80 s. — Sonntag 2. August: Sommerfest des Vereins auf der Festburg. Karten zu 10 s bei der Vergnügungskommission und den Vertrauensleuten. Sonntag 30. August: Gemeinschaftlicher Ausflug mit dem Bruderverein Bodenheim nach der Ebernburg. Laut Vorstandsbeschluss haben wir das Festspiel auf der Ebernburg fallen lassen. Es werden der Bodenheimer Posaunenchor und unser Sängerkorps sich beteiligen. Der Fahrpreis ermäßigt sich auf M 3.40 (nach dem 2. August 20 s Aufschlag); der Betrag kann in Raten eingezahlt werden bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Benaustraße 67a, H. Narz, Friedberger Landstraße 114, H. Höf, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat. Die Abfahrt erfolgt morgens ungefähr um 6 1/2 Uhr bis Kreuznach. Dort Besichtigung des Kurgartens und des Gradierwerkes; dann Weitermarsch über Münster am Stein nach der Ebernburg. Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

Gießen. Die Hauptversammlung der Baugenossenschaft am Sonntag 20. Juni beginnt bereits um 8 Uhr pünktlich im Vereinslokal oberer Saal. — Sonntag vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal part. Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. Wir machen auf die Aufführung „Engel in der Kunst“ am 20. und 21. l. Mts. aufmerksam (näheres Tageszeitungen und Plakate). — Samstag 27. Juni nachmittags 6 1/2 Uhr im Vereinslokal, oberer Saal: Probe des Kinderchors für das im Juli stattfindende Gartenfest. Wir bitten die Mitglieder, ihre Kinder im Alter von 6—14 Jahren zu schicken, da nur die Besucher der Proben an den Aufführungen teilnehmen können. Karten zur Ausstellung für Arbeiter 40 s bei Herrn Hausvater Loh (Vereinslokal). — Jeden Dienstag Singstunde im Vereinslokal, oberer Saal (9 Uhr). Zuwachs in allen Stimmen dringend erwünscht, da größere Aufführung im Herbst geplant ist. — Angemeldet: Heinrich Schneider jr., Frankfurterstraße 39.

Griesheim. Samstag 20. Juni 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung wird bekannt gegeben. — Sonntag 28. Juni: Beteiligung an dem Sommerfest des Brudervereins Frankfurt (4. Bezirk) in der Restauration Biegwald am Rebstock. Ferner Beteiligung an der Turnhallen-Einweihung des Turnvereins Griesheim. Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 5. Juli in der schönen Bäderstadt Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest mit Angehörigen teilnehmen, wollen betreffs wichtiger Bepfändungen in der Monatsversammlung am 20. Juni bestimmt erscheinen. Abfahrt von Griesheim vormittags 7.05, Höchst an 7.16, Höchst ab 7.24, Wiesbaden an 8.04 Uhr. Näheres über den Fahrpreis usw. wird

noch bekannt gegeben. — Diejenigen Mitglieder, welche gutes Mittagessen zu 1 M haben wollen, müssen dies umgehend beim Vorstand oder Vereinsdiener anmelden, da solches vorausbestellt werden muß. Teilnehmerliste zirkuliert. — **Jugend-Abteilung.** Donnerstag Abend: Zusammenkunft im Vereinslokal zur Rosenau. **Hanau.** Samstag: Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung. Preisschießen. — Samstag 27. Juni: Monatsversammlung. — Sonntag 5. Juli: Verbandsausflug nach Wiesbaden. Die Mitglieder, welche sich beteiligen wollen, müssen sich bei den Herren Eckert und Köfler melden. Reisedeser: Samstag 20. Juni. Die Beiträge müssen erledigt sein! Rückstände werden abgezogen. Abfahrt: Ostbahnhof 7.16 Uhr. Auch für die Jugend muß Anmeldung für Wiesbaden zwecks Preisermäßigung erfolgen. **Hattersheim.** Sonntag 5. Juli beteiligt sich der Verein am Verbandsfest in Wiesbaden. Die Abfahrtszeit wird in nächster Nummer angegeben. Jedenfalls um 8.51 Uhr. Wer den Gottesdienst in Wiesbaden besuchen will, muß um 7.45 Uhr fahren. — Jeden 2. Samstag im Monat: Versammlung. Die Vereinsabzeichen sind bestellt und werden bis zum Verbandsfest ausgegeben. Den Mitgliedern ist gestattet, gegen ein Festabzeichen zu 20 s das Kurhaus in Wiesbaden zu besichtigen zwischen 11 1/2 und 12 1/2 Uhr. **Höchst.** Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Delegierte, Fahnen-Deputation und diejenigen Mitglieder, die am Festgottesdienst in der Ringkirche teilnehmen, fahren in Höchst ab um 7.33 Uhr. Der Verein fährt in Höchst ab um 12.06 Uhr. Festpredigt hält Herr Generalsuperintendent, Königl. Hof- und Domprediger a. D. Ohly. 1 1/2—1 1/2 Uhr: Besichtigung des Kurhauses. Festabzeichen für alle Festzugteilnehmer werden vom Verein bezahlt, sowie die Abzeichen zur Besichtigung des Kurhauses. — Für Sonntag 28. Juni ist ein Gartenkonzert im Garten des evangel. Vereinshauses geplant. Näheres wird noch bekannt gegeben. — Sonntag 12. Juli: Anfang des Preisschießens und Preis-Billardspiels. Gartenfest am 9. August. — Aufgenommen: Anton Herrmann, Karl Klein, Ludwig Lang. **Hofheim a. L.** Unser Verein beteiligt sich an dem Verbandsfeste am 5. Juli in Wiesbaden. Eine Einzeichnungsliste wird am Sonntag 21. Juni durch den Vereinsdiener Herrn Knöb bei den Mitgliedern vorgelegt und bitten wir, zahlreich davon Gebrauch zu machen. Ueber Abmarsch usw. wird noch Näheres bekannt gegeben. **Kristell.** Samstag 27. Juni 9 Uhr: Monatsversammlung. Herr Pfarrer Bergfeldt wird uns mit seinem Besuche erfreuen. — Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt von Hattersheim vormittags 7.45 Uhr oder mittags 12.17 Uhr. Der Verein sammelt sich bei Herrn Nix mittags 11.15 Uhr. Abmarsch 11.30 Uhr, Vereinsabzeichen anlegen. **Mainz.** Montag 22. Juni 8 1/2 Uhr: Bericht des Herrn Frenz über die Tagung des Gesamt-Verbandes evangel. Arbeitervereine in Saarbrücken. — Freunde und Frauen einführen! Kirche und Arbeiterschaft, sowie Geburten-Rückgang, Wohnungsnot usw. kommen zur Verhandlung. — Sonntag 5. Juli: Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt zum Festgottesdienst 8.32 Uhr, zur Delegierten-Versammlung 10.12 Uhr, von 11 1/2—12 1/2 Uhr: Besichtigung des Kurhauses gegen Lösung eines Fest-Abzeichens von 20 Pfennig. Fahrt der übrigen Teilnehmer zum Festzug, Konzert und Volksfest ab 2 Uhr nach Belieben. **Oberursel.** Sonntag 28. Juni: Einweihung der neuen Kirche. Unsere Mitglieder wollen sich diesen Tag frei halten und sich an der Feier beteiligen. — Zu dem um 6 Uhr abends stattfindenden Konzert, sowie zur Nachfeier um 8 Uhr in der Turnhalle, Gartenstraße, ist der Verein eingeladen. **Offenbach.** Sonntag 21. Juni: 15. Stiftungsfest. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Schloßkirche. Festprediger Herr Pfarrer Hofmeyer. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr: Co. Vereinshaus, Kirchstraße 11. — Nachmittags von 4 Uhr ab: Sommerfest im Vereinshaus mit Musik- und Gesangsvorträgen, Tombola, Preisschießen, Kinderspiele usw. Alle Mitglieder mit Familie werden um Teilnahme gebeten. — Dienstag 23. Juni 9 Uhr: Vereinsabend. **Rödelheim.** Donnerstag 25. Juni 8 1/2 Uhr im großen Saale des Herrn Rabenau: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung. — Nach Erledigung derselben wird unser Verbandssekretär H. Wilhelm einen Vortrag halten über: „Die Arbeit in unseren Vereinen.“

Sindlingen a. M. Samstag 27. Juni 8^{1/2} Uhr im Vereinslokal zur Rose: Monatsversammlung. Tagesordnung wird noch bekannt gemacht. — Jugend-Abteilung. Mittwoch 24. Juni 8^{1/2} Uhr: Monatsversammlung im Konfirmandenjahr der evangel. Kirche. Wichtige Tagesordnung!

Wiesbaden. Zu dem am Sonntag 21. Juni stattfindenden Sommerfest der Christlichen Gewerkschaften auf dem Turnplatz im Hgelberg ist unser Verein eingeladen. Borausichtlich wird unser Chor dort singen.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16.

Conrad Riese, Schweinemetzger. Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.

Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165. empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereijutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33.

Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19.

Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr.Mühlg. 29. T. 495.

J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.

Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Wilh. Kraft, Friseur, Parfümerien, Cigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie-Agentur.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb. Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten. Adolf Schila Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft-, u. Klingel-Anlagen. Lager v. Beleuchtungskörpern etc.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Holheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10^{0/0} R.

Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " "

Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6^{0/0} R.

Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5^{0/0} R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10^{0/0} R.

Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6^{0/0} Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind.

Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.

Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5^{0/0}.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5^{0/0} R.

Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

F. Reinheimer

Spezialgeschäft für Turn- u. Sportbedarf

Frankfurt a. M.-West, Falkstr. 50

Lieferant des Jugendverbandes.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter
Sindlingen bei Höchst am Main

Dorfstr. und Schulstraße-Ecke
empfehlen alle soliden Taschenuhren u. Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold u. Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Kupfer und Nickel. Feder aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.
Trauringe nach Maß. — Armbänder aller Art.

Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Box calf und Chev-reaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeldversicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 2000 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.